

Marktplatz

9. Exkurs

NS-Bücherverbrennungen

Nach der Machtergreifung wurden im gesamten deutschen Reich die Bücher und Schriften jüdischer, regimekritischer oder andersdenkender Autoren auf Befehl der nationalsozialistischen Diktatur verfeimt und in einer großangelegten, deutschlandweiten Aktion öffentlich verbrannt. Wie die bildende Kunst, die nicht dem Schönheitsideal des NS-Regimes entsprach oder deren Urheber jüdisch waren, als „entartet“ galt, betraf auch hier die Vernichtungsaktion generell im selben Zusammenhang die kulturelle und gesellschaftliche Moderne. Die durchführenden Organe der Bücherverbrennungen, von denen es im Jahr 1933 eine ganze Reihe in Deutschland gab, waren vor allem die Hitlerjugend (HJ) und die Deutsche Studentenschaft (DSt).

Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933

Bereits seit 1931 wurde die „Deutsche Studentenschaft“ von dem aus Kreisen der Anhänger der NSDAP gebildeten NS-Studentenbund dominiert. Seit dem Jahr 1933 gab es innerhalb der Organisation ein „Hauptamt für Presse und Propaganda“ mit dem man sämtliche universitäre Aktionen organisierte. Die offiziell für den 10. Mai für ganz Deutschland geplanten Bücherverbrennungen galten als Reaktion auf die angebliche „Greuel-Hetze des Judentums im Ausland“, weshalb an allen deutschen Universitäten Bücher von unerwünschten Autoren verbrannt wurden, die man unter anderem aus Leihbibliotheken herschaffte. Die Verbrennungen folgten dabei weitestgehend alle dem gleichen Schema: Ein studentischer Funktionär hielt meist eine Ansprache, woraufhin die Bücher und Schriften mit „Feuersprüchen“ und unter Nennung bestimmter Autoren auf den offenen Feuerhaufen geworfen. Die sogenannten Feuersprüche wurden von der Deutschen Studentenschaft speziell für die Bücherverbrennungen erstellt und sollten nochmals die Anfeindung gegen die verbotenen Schriftsteller und deren Sichtweisen symbolisieren. Die größte Bücherverbrennung im Rahmen dieser studentischen Aktion in Bayern fand am 10. Mai 1933 in München statt.

Liste von NS-unliebsamen Schriftstellern (Auswahl):

- Karl Marx
- Friedrich Wilhelm Foerster
- Sigmund Freud
- Heinrich u. Thomas Mann
- Erich Kästner
- Erich Maria Remarque
- Emil Ludwig
- Carl v. Ossietzky
- Kurt Tucholsky

Bücherverbrennungen der bayerischen Hitlerjugend

Schon seit März 1933 gab es von der Hitlerjugend organisierte Bücherverbrennungen, die vor allem die „Säuberungen“ von Schulbibliotheken zum Zweck hatten. Um den 7. Mai 1933 gab es dazu eine größere Aktion in Bayern, in deren Rahmen wohl auch die Bücherverbrennung am Laufer Marktplatz veranlasst wurde. Diese bayerischen Bücherverbrennungen wurden vom HJ- Gebietsführer für Oberbayern, Emil Klein (1905-2010) angeregt und teilweise organisiert. Auf Wunsch des bayerischen Kultusministers Hans Schemm (1891-1935) sollten die bayerischen Bibliotheken – darunter auch die Laufer Volksbücherei - von jenen unerwünschten Büchern und Schriften „gesäubert“ werden. Am 19. April rief Klein in einem Schreiben an die HJ-Führer in Bayern zu einer landesweiten Kundgebung für den 7. Mai, den „Tag der Jugend“ auf. Das Motto lautete: „Nie wieder Marxismus.“ Die örtlichen HJ-Gliederungen sollten mit einbezogen werden und Bücher und Schriften mit marxistischem, pazifistischem und demokratischem Inhalt verbrennen.

Literatur

Auerbach, Helmuth: Artikel „Bücherverbrennung, 10. Mai 1933“, in: Benz, Wolfgang/Graml, Hermann/Weiß, Hermann (Hrsg.): Enzyklopädie des Nationalsozialismus, München 2007, S. 449.

Internetquelle

Kühnert, Jürgen: Bücherverbrennungen (1933), publiziert am 13.5.2021; in: Historisches Lexikon Bayerns, [Bücherverbrennungen \(1933\) – Historisches Lexikon Bayerns \(historisches-lexikon-bayerns.de\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Artikel/Buecherverbrennungen_1933), zuletzt aufgerufen am 10.02.2023.

Quelle zur Bücherverbrennung am Oberen Marktplatz in Lauf

- A 6667 „Säuberung“ der Laufer Volksbibliothek, 1934-1937
- Laufer Tagblatt vom 08./09. Mai 1933, Nr. 55